



Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt

An den Grossen Rat

12.0104.01

WSU/P120104
Basel, 6. Juni 2012

Regierungsratsbeschluss
vom 5. Juni 2012

Ausgabenbericht

betreffend

**Ausgabenbewilligung für Subventionen an die beiden Vereine
"Treffpunkt Glaibasel" und "Treffpunkt für Stellenlose Gundeli"
für die Jahre 2013 - 2016**

Inhaltsverzeichnis

1. Begehren	3
2. Begründung des Begehrens.....	3
2.1 Ausgangslage	3
2.2 Angaben zu den Institutionen.....	3
2.2.1 Struktur und Öffnungszeiten	3
2.2.2 Angebot	4
2.2.3 Besucherinnen und Besucher	5
2.2.4 Finanzielle Aspekte	6
2.3 Ausgestaltung des Subventionsverhältnisses 2013 – 2016.....	7
3. Beurteilung nach § 5 des Subventionsgesetzes.....	7
3.1 Öffentliches Interesse des Kantons an der Erfüllung der Aufgabe der beiden Treffpunkte...7	
3.2 Sachgerechte Erfüllung der Aufgabe	8
3.3 Angemessene Eigenleistungen und Nutzung der Ertragsmöglichkeiten der Treffpunkte.....8	
3.4 Nachweis, dass die Aufgaben ohne die Subvention nicht oder nicht hinreichend erfüllt werden können.....8	
4. Antrag	9

1. Begehren

Mit diesem Ausgabenbericht beantragen wir Ihnen, für die Subventionen an den Treffpunkt Glaibasel und an den Treffpunkt für Stellenlose Gundeli für die Jahre 2013 – 2016 Ausgaben in der Höhe von je CHF 304'000 (jährlich je CHF 76'000), nicht indexiert, zu bewilligen.

Die Ausgabe ist im Budget 2013 eingestellt.

2. Begründung des Begehrens

2.1 Ausgangslage

Die beiden Vereine "Treffpunkt Glaibasel" und "Treffpunkt für Stellenlose Gundeli" bestehen seit Mitte der 1970er Jahre. Sie werden vom Kanton seit 1988 finanziell unterstützt, ab dem Jahr 1998 unverändert mit jährlich CHF 70'500 pro Institution. Die beiden rechtlich voneinander unabhängigen sozialen Institutionen sind in den dreieinhalb Jahrzehnten ihres Bestehens zu einem festen Bestandteil in der sozialen Topographie der Stadt Basel geworden. Sie werden geführt durch ehrenamtliche Vorstände, deren Mitglieder sich hauptsächlich aus kirchlichen Kreisen rekrutieren. Getragen durch finanzielle Beiträge der Kirchen, der Christoph Merian Stiftung, sowie weiterer Spenderinnen und Spender, erfüllen die Treffpunkte eine wichtige Funktion für die Schwächsten unsere Gesellschaft. Kaum eine andere staatliche oder private Einrichtung kann dieses niederschwellige Angebot in der vorliegenden Form übernehmen bzw. kompensieren: In den beiden Treffpunkten erhalten sozial Marginalisierte für wenig Geld oder gratis eine warme Mittagsmahlzeit. Gleichzeitig finden diese Menschen in den Treffpunkten persönliche Betreuung und Begleitung, administrative Hilfeleistungen sowie ein Angebot für Gelegenheitsarbeiten. Durch die unkomplizierte und direkte Lebenshilfe bilden die Treffpunkte für ihre Besucherinnen und Besucher ein starkes Auffangnetz. Für viele Besucherinnen und Besucher stellt der Treffpunkt ausserdem die einzige konstante Gemeinschaft dar.

Die Trägerorgane der beiden Treffpunkte haben Anträge zur Erneuerung der bestehenden Subventionen für die Jahre 2013 – 2016 sowie auf Anpassung des jährlichen Beitrags an die seit 1998 angelaufene Teuerung eingereicht. Da es sich bei den beiden Vereinen um Institutionen mit einem weitgehend identischen Angebot handelt, wird das Geschäft dem Grossen Rat mit einem einzigen Ausgabenbericht vorgelegt.

2.2 Angaben zu den Institutionen

2.2.1 Struktur und Öffnungszeiten

Der Verein Treffpunkt Glaibasel hat sein Domizil an der Feldbergstrasse 148. Aktueller Präsident des Vereins ist Josef Bieger. Geleitet wird der Treffpunkt von einer Mitarbeiterin im 60%-Pensum und ihre Stellverteterin, ebenfalls mit einem 60%-Pensum. Die beiden Leite-

rinnen übernehmen auch weitgehend die Kocharbeit und werden durch einen Mitarbeiter (70%) und eine Springerin (30%) unterstützt.

Der Verein Treffpunkt für Stellenlose im Gundeli hat seinen Standort am Winkelriedplatz 6. Aktueller Präsident des Vereins ist Pfarrer Viktor Berger. Im Vorstand sind Mitglieder verschiedener Kirchgemeinden vertreten. Neben einer Leiterin im 70%-Pensum, arbeitet ein Koch im Treffpunkt, welcher auch Reinigungsarbeiten übernimmt (80%), hinzu kommt eine Reinigungshilfe im Stundenlohn.

Beide Vereine werden unterstützt von zahlreichen freiwilligen Helferinnen und Helfern, die sich unentgeltlich für die Belange der Treffpunkte einsetzen. Die beiden Treffpunkte verfügen über einen (Gundeli) bzw. zwei (Glaibasel) Aufenthaltsräume, wo die Gäste einen Grossteil des Tages verbringen können und wo auch die Essen ausgeteilt werden. Daneben gibt es jeweils ein (kleines) Büro, eine Küche und zwei Toiletten.

Die Räumlichkeiten sind von Montag bis Freitag von 08:30 Uhr (Glaibasel) bzw. 09:00 Uhr (Gundeli) bis 17:00 Uhr geöffnet. Der Treffpunkt Glaibasel ist zusätzlich am Samstag von 10:00 bis 17:00 Uhr und auch an den Feiertagen geöffnet. Der Treffpunkt Gundeli hat neben den regulären Öffnungszeiten in Absprache mit anderen Institutionen, welche sich an Personen am Rand der Gesellschaft richten¹, an einigen Frei- und Feiertagen geöffnet.

2.2.2 Angebot

Die Treffpunkte bieten während ihrer Öffnungszeiten eine niederschwellige Anlaufstelle für sogenannt randständige Personen, welche aus diversen Gründen Schwierigkeiten haben, ihren Alltag komplett selbstständig zu gestalten. Ihnen steht die Möglichkeit offen, in einem der beiden Treffpunkte für ein geringes Entgelt ein gesundes und nahrhaftes Mittagessen zu erhalten. Personen mit akuten Geldnöten erhalten dieses auch ohne Entgelt. Täglich werden in jedem Treffpunkt im Durchschnitt rund 30 Essen ausgegeben. In den letzten Jahren wurden jährlich zwischen rund 6'200 bis 9'500 Mittagessen pro Treffpunkt verteilt. Neben dem Verpflegungsangebot bieten die Treffpunkte eine Aufenthaltsmöglichkeit, die den Besucherinnen und Besuchern unverbindlich zur Verfügung steht. Mit den langen Öffnungszeiten bildet sich so ein sozialer Raum, welcher der regelmässigen zwischenmenschlichen Kontaktpflege dient, die der drohenden Vereinsamung vieler Besucherinnen und Besucher zumindest die Spitze bricht. Dieses Angebot wird von jährlich rund 6'500 bis 11'000 Personen pro Treffpunkt genutzt. Im Mehrjahresvergleich lässt sich bei den Besucherinnen- und Besucherzahlen wie auch bei der Anzahl ausgeteilter Essen des Treffpunkt Gundeli eine starke Zunahme feststellen. Beim Treffpunkt Glaibasel sind die Zahlen auf hohem Niveau stabil, mit einem leichten Rückgang bei der Anzahl Besuchenden in den letzten beiden Jahren, wobei die Anzahl Essen 2011 wieder angestiegen ist.

Während der Öffnungszeiten stehen den Gästen die angestellten und freiwilligen Helferinnen und Helfer als persönlich vertraute Ratgebende und Betreuende bei verschiedensten Problemen zur Verfügung. Diese Ansprechpartnerinnen und -partner leisten Sachhilfe und Beistand bei Geldverwaltungen, sie etablieren Kontakte und Termine bei sozialen und staat-

¹ Tageshaus für Obdachlose Wallstrasse, Gassenküche u.A.

lichen Stellen (Sozialhilfe, Einwohnerkontrolle usw.) und organisieren Besuche bei Ärztinnen und Ärzten. Bei Bedarf begleiten sie ihre Gäste zu diesen Stellen. Weiter helfen sie bei der Wohnungssuche und halten den Kontakt zu sozial isolierten Klientinnen und Klienten, welche sich im Krankenhaus oder im Gefängnis befinden.

Neben den Betreuungsaufgaben übernehmen die Treffpunkte auch die Funktion von informellen Arbeitsvermittlungsstellen. Beide Institutionen bauen seit Jahren ein persönliches Netz von potenziellen privaten Arbeitgebenden auf. Aus diesen Kontakten resultiert für die Gäste der Treffpunkte immer wieder die Möglichkeit zu Gelegenheitsarbeiten, wobei die Anstellungsmodalitäten und die Entlohnung direkt über die Auftraggebenden laufen. In den letzten Jahren gestaltet sich dieses Unterfangen jedoch zunehmend schwieriger. So ist die Anzahl vermittelter Gäste wie auch der geleisteten Arbeitsstunden stark gesunken, da adäquate Arbeitsmöglichkeiten schlicht fehlen. Die Treffpunkte bieten neben der informellen Stellenvermittlung jedoch auch anderweitige Unterstützung bei der Arbeitssuche an, wie z.B. Hilfe bei Bewerbungen oder im Umgang mit dem Internet.

2.2.3 Besucherinnen und Besucher

Täglich besuchen sowohl den Treffpunkt Glaibasel als auch den Treffpunkt Gundeli jeweils zwischen 30 und 50 Personen, der grosse Teil davon als Stammgäste. Die sozioökonomischen Merkmale der Besucherinnen und Besucher der Treffpunkte sind in jeder Hinsicht heterogen. Es sind 18- bis 85-jährige Menschen, die die Angebote nutzen, wobei unter den Gästen Personen mittleren Alters den grössten Anteil ausmachen. Rund ein Fünftel bis ein Viertel der Klientel sind Frauen. Praktisch alle Gäste sind in Basel-Stadt wohnhaft, viele davon in den beiden Stadtteilen, in denen die Treffpunkte zu finden sind. Die grosse Mehrzahl der Gäste sind Schweizerinnen und Schweizer.

So vielfältig sich die demographischen Daten darstellen, so verschieden sind die sozialen Hintergründe der Gäste. Zahlreiche Besucherinnen und Besucher leiden unter Suchtproblematiken, sind alkohol-, drogen- oder medikamentensüchtig. Die Treffpunkte werden auch vermehrt von Personen mit psychischen Beeinträchtigungen aufgesucht. Dadurch hat sich teilweise das Konfliktpotenzial unter den Gästen erhöht, weswegen der Vorstand des Treffpunkt Glaibasel beschlossen hat, dass während der Öffnungszeiten immer mindestens zwei Mitarbeitende vor Ort anwesend sein müssen. Auch pensionierte Menschen, teilweise ohne jeden sozialen Rahmen, IV-Rentnerinnen und –Rentner sowie Obdachlose gehören zu den Treffpunktgästen.

Langzeitarbeitslosigkeit oder Arbeitsunfähigkeit, gesundheitliche Schwierigkeiten, finanzielle Nöte, Wohnungsnot oder Obdachlosigkeit, Einsamkeit und oft eine tiefe soziale Verunsicherung sind die Sorgen, mit denen die Treffpunktmitarbeitenden konfrontiert sind. Die Gäste der Treffpunkte sind die klassischen Randständigen unserer urbanen Gesellschaft. Selbstverständlich können die meisten von ihnen individuelle Hilfe und Unterstützung bei bestehenden Regelangeboten und Beratungsstellen für Einzelaspekte ihrer Notsituationen finden. Die Treffpunkte sind hingegen Institutionen, die ihre Besucherinnen und Besucher in deren umfassenden Bedürftigkeit wahrnehmen. Zentral ist für fast alle die Möglichkeit, regelmässig Gemeinschaft und damit menschliche Wärme zu finden. Oft erst auf diesem sicheren Grund

ist es für die Treffpunktäste möglich, weitere Schritte bei der Bewältigung ihrer persönlichen Situation zu gehen.

2.2.4 Finanzielle Aspekte

Die Jahresrechnung 2011 des Treffpunkt Glaibasel weist Einnahmen von Total CHF 240'671.80 aus. Diese setzen sich zusammen aus der kantonalen Subvention (CHF 70'500), Beiträgen der Kirchen (CHF 27'921.35) sowie der Christoph Merian Stiftung (CHF 50'000), Spenden (CHF 79'575.65), sowie übrigen Erträgen (CHF 12'674.80). Den Einnahmen stehen Ausgaben von Total CHF 239'161.30 gegenüber. Diese bestehen zu einem grossen Teil aus den Personalkosten (CHF 177'951.65), daneben fielen Raum- und Betriebskosten von CHF 33'956.55, Verwaltungskosten von CHF 12'445.10 und Abschreibungen von CHF 14'808 an. 2011 resultierte folglich als Ergebnis ein Gewinn von CHF 1'510.50, der sich durch einen ausserordentlichen Verlust von CHF 206.60 auf CHF 1'303.90 reduziert. Das Jahresergebnis 2011 bewegt sich im Rahmen der Vorjahre: 2010 wurde ein Gewinn von CHF 1'373.79 erzielt, dies bei Ausgaben von CHF 240'773.04 und Einnahmen von CHF 242'696.28, sowie einem ausserordentlichen Verlust von CHF 549.45. 2009 stand einem Aufwand von CHF 237'277.28 ein Ertrag von CHF 238'450.60 gegenüber, was zu einem Gewinn von CHF 1173.32 führte. 2008 fiel der Gewinn mit CHF 7295.45 leicht höher aus (Aufwand: CHF 197'291.45, Ertrag: CHF 204'586.90). Für das aktuelle Jahr 2012 wird ein Verlust von CHF 16'413 budgetiert. Es wird zwar mit einem geringeren Aufwand gerechnet (CHF 233'875), der jedoch durch den prognostizierten Rückgang des Ertrags (CHF 217'462) überkompensiert wird. Auch für das Jahr 2013 ist ein negatives Ergebnis budgetiert (Verlust von CHF 19'074). Die Bilanz des Treffpunkt Glaibasel per 31. Dezember 2011 weist ein Eigenkapital inkl. Rückstellungen und Fonds von rund CHF 164'000 auf.

Der Treffpunkt Gundeli weist in der Jahresrechnung 2011 einen Gewinn von CHF 5'589.70 aus. Die Ausgaben belaufen sich auf CHF 266'940.90. Mit CHF 173'363.05 machen die Personalkosten auch hier den grössten Ausgabenposten aus, gefolgt von Raum- und Betriebskosten von CHF 69'326.30, sowie ausserordentlichen Ausgaben von CHF 24'251.55. Letztere setzen sich zusammen aus Ausgaben für eine neue Spülmaschine und neue Tische von CHF 20'945.15, sowie für einen Ausflug (CHF 3'306.40), welche beide durch zweckgebundene Spenden und Beiträge finanziert worden sind. Den Ausgaben stehen Einnahmen von CHF 272'530.60 gegenüber. Neben der kantonalen Subvention von CHF 70'500 fallen darunter Beiträge der Kirchen (CHF 38'206.90), längerfristige Unterstützungen (CMS: CHF 50'000; GGG: CHF 10'000), Spenden (CHF 63'056.90), Einnahmen aus den Essen (CHF 39'766.80) sowie übrige Erträge (CHF 1'000). 2010 wurde eine ausgeglichene Jahresrechnung präsentiert (Gewinn von rund CHF 500), dies bei Einnahmen und Ausgaben von rund CHF 235'000. 2009 wurde bei Einnahmen von CHF 235'007.81 und Ausgaben von CHF 230.149.18 ein Gewinn von CHF 4'858.63 erzielt. 2008 resultierte ein Verlust von CHF 7157.55 (Einnahmen: CHF 216'350.90; Ausgaben: CHF 223'508.45). Für das laufende Jahr 2012 wird mit einem Verlust von CHF 24'800 gerechnet (wobei ein Gesuch bei der GGG um Weiterführung des jährlichen Beitrags von CHF 10'000 hängig ist und der Verlust allenfalls um diesen Betrag gesenkt wird). Der Gesamtaufwand ist mit CHF 250'200 und der Gesamtertrag mit CHF 225'400 budgetiert. Die Bilanz des Treffpunkt Gundeli per 31. Dezember 2011 weist ein Eigenkapital inkl. Fonds und Legate von CHF 87'371.33 aus.

2.3 Ausgestaltung des Subventionsverhältnisses 2013 – 2016

Der Regierungsrat befürwortet die beantragte Weiterführung der beiden Subventionsverhältnisse für die Jahre 2013 – 2016. Das für die Subvention zuständige Departement für Wirtschaft, Soziales und Umwelt hat die Treffpunkte mehrfach besucht und war von der dort geleisteten Arbeit stets beeindruckt.

Die beiden Vereine beantragen neben der Weiterführung der Subvention die Anpassung des seit 1998 unveränderten jährlichen Beitrages an die Teuerung. Im aktuellen Subventionsvertrag ist festgehalten, dass die kantonale Leistung zwar nicht indexiert ist, die Teuerung jedoch bei Vertragserneuerungen in die Erwägungen miteinbezogen wird. Die Teuerung im Zeitraum von 1998 bis 2011 betrug 11,8 Prozent. Um den vollen Teuerungsausgleich zu gewähren, müsste der jährliche Beitrag demnach auf rund CHF 78'800 erhöht werden. Der Regierungsrat sieht es aufgrund der längeren Phase, in der die Teuerung nicht berücksichtigt worden ist, für angebracht, dem Antrag der beiden Vereine zumindest teilweise stattzugeben und beim jährlichen Beitrag die angelaufene Teuerung zu etwa zwei Dritteln zu berücksichtigen.

Demzufolge plädiert der Regierungsrat auf eine nicht indexierte Subventionssumme von jeweils CHF 76'000 für jeden Treffpunkt. Mit einer Subvention von CHF 76'000 würde der Kantonsanteil an den Ausgaben des Treffpunkts Glaibasel ca. 32 Prozent betragen, während die staatlichen Mittel beim Treffpunkt Gundeli ca. 28 Prozent ausmachen würden (Basis Zahlen 2011).

3. Beurteilung nach § 5 des Subventionsgesetzes

Die Überprüfung durch den Regierungsrat hat ergeben, dass die Voraussetzungen für die Gewährung einer Subvention gemäss § 5 des Subventionsgesetzes vom 18. Oktober 1984 erfüllt sind. Nachfolgend werden die Voraussetzungen einzeln behandelt.

3.1 Öffentliches Interesse des Kantons an der Erfüllung der Aufgabe der beiden Treffpunkte

Während im Treffpunkt Glaibasel die Besucherinnen- und Besucherzahlen auf hohem Niveau stabil blieben, gab es im Treffpunkt Gundeli in den vergangenen Jahren einen deutlichen Anstieg. Neben konjunkturellen Krisen führt der Strukturwandel in der Wirtschaft dazu, dass immer mehr Personen im Arbeitsmarkt auf Dauer keinen Anschluss mehr finden. Sie sind als Ausgesteuerte auf vielfältige Unterstützung angewiesen. Neben der materiellen Unterstützung und Beratung, wie sie etwa das staatliche Sozialsystem bietet, sind auch niederschwellige Angebote wie dasjenige der Treffpunkte wichtig. Langzeitarbeitslose, verwahrloste und obdachlose Menschen nutzen die Treffpunkte als „Tagesbleibe“ und „Zufluchtsort“. Es liegt im Interesse des Kantons, dass diese Menschen eine Tagesstruktur vorfinden, die ihnen neben einer psychischen und physischen Stabilisierung auch als Sprungbrett für weiterführende Beratungsangebote und Gelegenheitsarbeiten dient. Die Treffpunkte übernehmen so eine wichtige Funktion in der sozialen Landschaft unseres Kantons. Sie helfen durch Bewahrung vor ungebremster Verwahrlosung mit, Folgekosten für den Staat zu vermeiden. Ihr Angebot und die Öffnungszeiten sind mit anderen sozialen Institutionen (Gassenküche,

Tageshaus für Obdachlose an der Wallstrasse u.a.), welche teilweise auch staatliche Unterstützung erhalten, abgestimmt und sollen ein möglichst nahtloses Angebot für sozial marginalisierte Menschen in Basel garantieren.

3.2 Sachgerechte Erfüllung der Aufgabe

Die beiden Vereine werden jeweils von einem Vorstand geführt, der die Verantwortung für die sachgerechte Erfüllung der Aufgabe übernimmt. Die Treffpunkte bestehen seit dreieinhalb Jahrzehnten und die Beteiligten können auf einen reichhaltigen Erfahrungsschatz zurückgreifen. Die oben beschriebenen Aufgaben legen ausführlich Rechenschaft darüber ab, dass die Subventionsempfänger die ihnen gestellten Aufgaben mit den zur Verfügung stehenden Mitteln gut lösen. Die Betreuung der Gäste erfolgt mehrheitlich durch Personen, die seit vielen Jahren in den Treffpunkten arbeiten und auch entsprechend ausgebildet sind. Durch persönliche Kontakte auf den beiden Ebenen Vorstand/ Mitarbeitende haben die Institutionen für ihre Klientinnen und Klienten wichtige Kontaktnetze aufgebaut. Die administrative Verwaltung sowie die Finanzen liegen für beide Vereine in den Händen eines in der Betreuung von Sozialinstitutionen ausgewiesenen Treuhänders.

3.3 Angemessene Eigenleistungen und Nutzung der Ertragsmöglichkeiten der Treffpunkte

Der Vorstand als Führungsorgan des Vereins arbeitet ehrenamtlich. Zusätzlich stehen permanent freiwillige Helferinnen und Helfer ohne Lohnentgelt für die Arbeiten im Treffpunkt zur Verfügung. Das Engagement der Festangestellten geht, wie so oft üblich in dieser Art von Institution, weit über die vertraglich festgehaltenen Aufgaben und Arbeitszeiten hinaus. Viele Führungs- und Koordinationsaufgaben werden unentgeltlich in der Freizeit vollbracht. Ein Teil der administrativen Arbeiten des Treffpunkt Glaibasel wird zudem unentgeltlich vom Industriepfarramt übernommen.

Von den Benutzerinnen und Benutzer der Treffpunkte wird pro Mittagessen CHF 5 eingefordert. Es bestehen keine weiteren Einnahmemöglichkeiten von den betroffenen Menschen. Beide Vereine decken mit den Subventionen 30 - 40 Prozent ihrer Ausgaben. Die Vorstände der beiden Vereine unternehmen jährlich grosse Anstrengungen in der Mittelbeschaffung, um neben der kantonalen Subvention zahlreiche weitere Finanzierungsquellen hernazuziehen. Durch Beiträge der Kirchen, der CMS und der GGG sowie Spenden von Stiftungen/Vereinen und Privatpersonen wird eine breite Abstützung angestrebt. Wie die Jahresrechnung 2011 des Treffpunkt Gundeli zeigt, werden auch Sonderanstrengungen bei der Mittelbeschaffung geleistet, um ausserordentliche Ausgaben zu decken (siehe Kap. 2.2.4).

3.4 Nachweis, dass die Aufgaben ohne die Subvention nicht oder nicht hinreichend erfüllt werden können

Die von den Treffpunkten budgetierten Einnahmen sind nicht garantiert und zum Teil schwer planbar (Spenden). Ein Wegfall der kantonalen Subvention würde die beiden Institutionen unweigerlich zwingen, ihre Angebote zeitlich zu reduzieren. Solche Abstriche an den bestehenden Öffnungszeiten würden unmittelbar zur Erodierung der tragenden Kernidee des Auf-

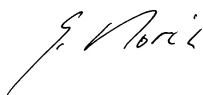
baus einer stabilisierenden Gemeinschaftlichkeit führen. Ein Teilabbau von Leistungen bei gleichzeitiger Beibehaltung der jetzigen Öffnungszeiten ist durch die strukturelle Verquickung von Tagesraum, Essenszubereitung und Betreuungsaufgaben nicht denkbar.

4. Antrag

Das Finanzdepartement hat den vorliegenden Ausgabenbericht gemäss § 8 des Gesetzes über den kantonalen Finanzhaushalt (Finanzhaushaltgesetz) vom 14. März 2012 überprüft.

Gestützt auf unsere Ausführungen beantragen wir dem Grossen Rat die Annahme des nachstehenden Beschlussentwurfes.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Dr. Guy Morin
Präsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin

Beilage

Entwurf Grossratsbeschluss
Jahresrechnung Treffpunkt Glaibasel 2011
Jahresrechnung Treffpunkt Gundeli 2011

Grossratsbeschluss

betreffend Ausgabenbewilligung für Subventionen an die beiden Vereine "Treffpunkt Glaibasel" und "Treffpunkt für Stellenlose Gundeli" für die Jahre 2013 - 2016

(vom [Hier Datum eingeben])

Der Grosse Rat des Kantons Basel-Stadt, nach Einsicht in den oben stehenden Ausgabenbericht und in den Bericht Nr. [Hier Nummer des GRK-Berichts eingeben] der [Hier GR-Kommission eingeben]-Kommission, beschliesst:

- ://:
1. Für die Subvention an den Verein "Treffpunkt Glaibasel" werden für die Jahre 2013 - 2016 Ausgaben von CHF 304'000 (jährlich CHF 76'000), nicht indexiert, bewilligt (Kostenstelle: 8222306 / Auftrag: 822230690015 / Konto: 363600).
 2. Für die Subvention an den Verein "Treffpunkt für Stellenlose Gundeli" werden für die Jahre 2013 - 2016 Ausgaben von CHF 304'000 (jährlich CHF 76'000), nicht indexiert, bewilligt (Kostenstelle: 8222306 / Auftrag: 822230690015 / Konto: 363600).

Dieser Beschluss ist zu publizieren.

JAHRESRECHNUNG PRO 2011

Bilanzen	31.12.2011	31.12.2010
	CHF	CHF
A) AKTIVEN		
1) UMLAUFVERMÖGEN		
Kassen	729.85	393.65
Postkonten	72'182.01	64'641.11
Bankkonten	143'997.61	108'214.19
Forderungen	4'213.98	14'481.10
Trans. Aktiven	6'375.40	6'191.70
Total	227'498.85	193'921.75
2) ANLAGEVERMÖGEN		
Einrichtungen	440.00	704.00
Umbau Küche	0.00	8'040.00
Umbau WC-Raum	5'962.00	12'466.00
Total	6'402.00	21'210.00
Total Aktiven	233'900.85	215'131.75
B) PASSIVEN		
1) FREMDKAPITAL		
Kreditoren	10'266.50	28'625.30
KK Treffpunkt Gundeli	1'372.35	0.00
Klienten Guthaben	0.00	5'000.00
Trans. Passiven	58'000.00	22'000.00
Total	69'638.85	55'625.30
2) FONDS		
Fonds für Härtefälle	6'933.75	5'433.75
Fonds "Hesch mer mol 5 Stutz"	8'191.80	7'695.00
Fonds "Ausflüge für Klienten des TP's"	2'804.00	2'804.00
Fonds für Essen	4'201.40	4'201.40
Fonds Projekt Gesundheit	15'000.00	0.00
Fonds Krankentaggelder	19'449.20	18'834.20
Fonds Umbau Küche	0.00	7'656.15
Fonds Umbau WC-Raum	5'869.95	12'373.95
Total	62'450.10	58'998.45
3) ORGANISATIONSKAPITAL		
Vereinskapital per 01.01.	84'832.90	83'459.11
Betriebserfolg	1'303.90	1'373.79
Fonds Betriebsreserve	15'675.10	15'675.10
Total	101'811.90	100'508.00
Total Passiven	233'900.85	215'131.75

JAHRESRECHNUNG PRO 2011

Erfolgsrechnungen	2011	2010
	CHF	CHF
A) KOSTEN		
1) PERSONALKOSTEN		
Gehälter	149'703.75	161'722.00
Leistungen Dritter	0.00	-9'350.00
Soziallasten	23'421.30	24'507.15
Übrige Kosten (Inkl. Auslagen Zivi)	4'826.60	2'311.34
Total Personalkosten	177'951.65	179'190.49
2) SACHKOSTEN		
a) Raumkosten		
Miete	15'480.00	15'480.00
Heiz-/Nebenkosten	2'328.00	1'785.00
Unterhalt Einrichtungen	4'234.80	1'654.45
Total	22'042.80	18'919.45
b) Betriebskosten		
Sozialer Aufwand, Fürsorge	4'342.55	6'606.49
Verbrauchsmaterial (Küche)	2'379.45	2'701.80
Energie	2'371.75	2'670.95
Sachversicherung	532.90	1'031.00
Spesen Mitarbeit	830.20	1'180.05
Aktivitäten für Klienten	600.20	321.60
Übrige Betriebskosten	856.70	743.80
Total	11'913.75	15'255.69
Total Sachkosten	33'956.55	34'175.14
3) VERWALTUNGSKOSTEN		
Büromaterial, Drucksachen	585.05	374.30
Buchhaltung, Revision	8'748.60	7'930.25
Kommunikation	1'196.10	1'121.25
Porti, Spesen Geldverkehr	882.65	1'376.70
PR-Kosten	1'032.70	1'036.90
Übrige	0.00	198.11
Total Verwaltungskosten	12'445.10	12'037.51
4) ABSCHREIBUNGEN		
Einrichtungen	264.00	825.90
Umbau Küche	8'040.00	8'040.00
Umbau WC-Raum	6'504.00	6'504.00
Total Abschreibungen	14'808.00	15'369.90
Total Kosten	239'161.30	240'773.04

JAHRESRECHNUNG PRO 2011

Erfolgsrechnungen	2011	2010
	CHF	CHF
B) <u>ERTRAG</u>		
1) <u>SUBVENTIONEN</u>		
Subvention Kanton Basel-Stadt	70'500.00	70'500.00
Total	70'500.00	70'500.00
2) <u>BEITRÄGE / SPENDEN</u>		
Beiträge Kirchen	27'921.35	25'659.10
Beitrag der C.M.S.	50'000.00	50'000.00
Spenden	112'960.50	66'619.50
Total	190'881.85	142'278.60
3) <u>UBRIGE ERTRAGE</u>		
Einnahmen Verpflegung	18'607.55	17'268.80
Ausgaben Verpflegung	-7'824.60	-9'986.25
	10'782.95	7'282.55
Kapitalerträge	906.30	1'410.60
Diverse Erträge	985.55	1'798.53
Total	12'674.80	10'491.68
4) <u>ABGRENZUNG SPENDEN</u>		
Spendeneingänge Vorjahr	18'000.00	26'000.00
Spendeneingänge nächstes Jahr	-48'000.00	-18'000.00
Spenden für Fonds	-17'545.00	-3'118.00
Entnahme von Fonds	14'160.15	14'544.00
Total	-33'384.85	19'426.00
Total Ertrag	240'671.80	242'696.28
C) <u>ERFOLG</u>		
1) <u>BETRIEBSERFOLG</u>		
Kosten	-239'161.30	-240'773.04
Ertrag	240'671.80	242'696.28
Betriebsgewinn	1'510.50	1'923.24
2) <u>AUSSERORDENTLICHER ERFOLG</u>		
Nachzahlungen Heiz-/Nebenkosten 2006 - 2009	0.00	-8'112.15
Nachzahlung AHV 2008	-206.60	0.00
Auflösung Rückstellung für Heizung	0.00	4'000.00
	-206.60	-4'112.15
Prämienrückerstattung BVG 2001 - 2003	0.00	3'562.70
Ausserordentlicher Verlust	-206.60	-549.45
Organisationsgewinn	1'303.90	1'373.79

Jahresrechnung 2011

betreffend Vereinsjahr 2011; 01.01.2011 - 31.12.2011

Der Treffpunkt für Stellenlose Gundeli wird getragen durch Subventionen und Beiträge des Kantons Basel-Stadt, der Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige, der Christoph Merian Stiftung, der Stiftung für Hilfeleistung an Arbeitnehmer, der Kommission der Arbeitshütte, der Evangelisch-reformierten Kirche Basel-Stadt, der Römisch-Katholischen Kirche Basel-Stadt, der Kirchgemeinde St. Elisabethen (Gemeindekreis Titus und Zwingli), der Pfarrei Heiliggeist (Pastoralraum Heiliggeist – Bruder-Klaus – Don Bosco), weiteren Institutionen sowie durch Spenden vieler Freunde des Treffpunktes.

Bilanz

Stand:

31.12.2011

	Aktiven	Passiven	Aktiven	Passiven
	per 31.12.2011		per 31.12.2010	
a) Kasse Treffpunkt	1'094.25		660.10	
b) Kasse Fonds Pia Weisskopf	0.00		0.00	
c) Kasse c/o Treffpunktleiterin	3'938.50		2'490.60	
d) Postcheck	35'024.09		22'320.84	
e) BKB	46'082.98		40'967.10	
f) BKB/Fonds Pia Weisskopf	16'979.94		19'470.69	
g) Debitor Verrechnungssteuer	70.32		0.00	
h) Darlehen an Gäste	0.00		0.00	
i) Debitoren	6'000.00		0.00	
j) Kontokorrent Kandid Ganter	1'372.35		0.00	
k) Trans. Aktiven	0.00		14'123.35	
l) Kreditoren		3'898.40		11'528.30
m) Kontokorrent „Rentenverwaltung“		0.00		0.00
n) Trans. Passiven		19'292.70		4'232.00
o) Fonds Erneuerung Tische		2'500.00		2'500.00
p) Fonds Pia Weisskopf		16'979.94		19'470.69
q) Legat Martha Wetzel		3'600.00		3'600.00
r) Betriebskapital		64'291.39		58'701.69
s) Total	110'562.43	110'562.43	100'032.68	100'032.68

Erfolgsrechnung

	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	01.01.2011 - 31.12.2011		01.01.2010 - 31.12.2010	
01) Personalkosten	173'363.05		167'358.90	
02) Raumkosten	7'893.90		7'272.55	
03) Betriebskosten	61'432.40		59'749.40	
-neue Spülmaschine/Tische	20'945.15	20'945.15		
-Ausflug 15.9.2011	3'306.40	3'306.40		
04) Beiträge Kirchen		38'206.90		30'418.35
05) Sub./Entschädigung		70'500.00		70'500.00
06) Längerfristige Unterstützung:		60'000.00		60'000.00
07) Spenden		38'805.35		39'249.50
08) Einnahmen aus Essen		39'766.80		33'774.00
09) Uebrige Erträge		1'000.00		936.26
10) Subtotal	266'940.90	272'530.60	234'380.85	234'878.11
11) Gewinn/Verlust	5'589.70		497.26	
12) Total	272'530.60	272'530.60	234'878.11	234'878.11